

# Tagespflege

## „Böblinger Haus“

**71032 Böblingen  
Keilbergstraße 2-4**

# Konzeption

## **Gliederung:**

1. Ziele und Zielgruppe
2. Lage und Raumkonzept
3. Leitgedanke
4. Pflegeleitbild und Pflegekonzept
5. Leistungen und Inhalte
6. Struktur der Tagespflege
7. Personelle Ausstattung
8. Grundlagen
9. Qualitätsmanagement
10. Angehörigenzusammenarbeit
11. Kommunikation/Vernetzung

# 1. Ziele und Zielgruppe für die Tagespflege

- Die Tagespflege ist ein Angebot der Sozialstation Böblinger Kirchengemeinden gGmbH für alle älter werdenden Menschen, die gerne den Alltag in einer anregenden Umgebung und in Gemeinschaft erleben wollen.
- Die Tagespflege eignet sich insbesondere für allein lebende ältere Menschen um Vereinsamung, Isolation und Depressionen entgegen zu wirken.
- Die Angebote der Tagespflege sollen den Bedürfnissen der Gäste entsprechen. Durch einen strukturierten Tagesablauf, sowie gezielt aktivierender Angebote wird die Geselligkeit untereinander gefördert aber auch genügend Raum für den Rückzug geboten.
- Die Gäste können Pflege und Unterstützung in Anspruch nehmen und dennoch die eigene Selbstständigkeit bewahren, um ggf. einen Heimaufenthalt hinaus zu zögern.
- Die Tagespflege bietet Platz für 12 Tagesgäste

## 2. Lage und Raumkonzept

Die Tagespflege im "Böblinger Haus" bietet ein angenehmes Umfeld mit Wintergarten und großer Terrasse. Das bisherige Hotel liegt zentral und in verkehrsberuhigter Lage im Böblinger Osten. Die Einrichtung ist eingebettet im Wohngebiet und grenzt an die städtischen Grünflächen des Murkenbach. In seiner unmittelbaren Nachbarschaft befindet sich ein Schulzentrum.

Das bisherige "Hotel Böblinger Haus" bietet im Erdgeschoss Raum für die Tagespflege und einem weiteren offenen Begegnungsraum für Senioren in der Umgebung. Die Geschäftsstelle der Sozialstation findet in zwei Stockwerken Unterbringung und das Dachgeschoss wird zu einer ambulant betreuten Senioren-Wohngemeinschaft für 6 Mieter umgebaut.

Das Gebäude befindet sich im Böblinger Osten mit einem hohen Anteil von älteren Einwohner/innen.

### **Räumliche Gegebenheiten:**

- Die Pflegeeinrichtung ist barrierefrei über einen Aufzug erreichbar.
- Es besteht ein großzügiger Gemeinschaftsraum mit einbezogener Küche und angrenzendem Wintergarten. Dieser kann als Aktionsraum aber auch als Ruheraum genutzt werden.
- Im Wintergarten hat man einen herrlichen Blick auf die sonnige Terrasse mit einem Hochbeet und in den angrenzenden Grünstreifen.
- Ein separater Raum bietet die Möglichkeit von Therapieangeboten in kleinen Gruppen
- Ein Ruheraum, ausgestattet mit Ruhemöglichkeiten (Liegesessel) ermöglicht einen individuellen Rückzug
- Eine behindertengerechte Dusche mit WC und Waschbecken
- Eine weitere Toilette
- Abstellraum, Waschküche und Putzmittelraum befinden sich im Keller
- Der Eingangsbereich ist ausgestattet mit abschließbaren Schränken für Wertsachen der Gäste, Garderobe und Abstellfläche für Rollatoren

- Büro bzw. Dienstzimmer
- Punktueller Einbezug des angrenzenden Raumes für offene Quartierstreffen und Begegnungsmöglichkeiten
- Großzügige Terrasse mit Sonnenschutz für Bewegungsangebote im Freien
- Großflächiges Hochbeet bei der Terrasse bietet die Möglichkeit von kreativer Gartenarbeit
- Grünanlagen im Umfeld bieten zudem ein angenehmes Klima zur Erholung und Entspannung

### 3. Leitgedanke

Die Sozialstation Böblinger Kirchengemeinden gGmbH wurzelt in einer langen Tradition kirchlicher Sorge um Menschen. Wir begleiten Menschen bei Krankheit oder nach einem Unfall, bei Behinderung, im Alter und bei einem Problem oder Notfall in der Familie. Unsere Gesellschafter: Evangelische Gesamtkirchengemeinde Böblingen, Katholische Gesamtkirchengemeinde Böblingen, Evang.-method. Kirche Böblingen, Krankenpflegeverein Böblingen e.V. und Förderverein Katholischer Krankenpflege haben die Sozialstation zum 1. Januar 1998 gegründet. Unser vorrangiges Ziel ist die Erbringung einer menschenwürdigen und ganzheitlichen Versorgung hilfsbedürftiger Menschen, in ihrer gewohnten Umgebung.

Der Leitgedanke unserer Sozialstation lautet: **Hilfe von Mensch zu Mensch.**

Unser gemeinsamer Auftrag als Grundlage unseres Handelns berücksichtigt in besonderem Maße, dass jeder Mensch eine einzigartige von Gott gewollte Persönlichkeit ist. Das Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist geprägt durch praktizierte Nächstenliebe, partnerschaftliches Miteinander aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Achtung der Würde des Menschen bis zum Lebensende, Achtsamkeit im Umgang mit Menschen, Diensten, Organisationen und weiteren Kooperationspartnern.

Die Gäste unserer Tagespflegeeinrichtung stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit und werden entsprechend des aktuellen individuellen Bedarfs unter Einbezug ihrer Fähigkeiten und ihres bisherigen Lebens bestmöglich begleitet, betreut, unterstützt und gepflegt.

### 4 . Pflegeleitbild und Pflegekonzept

Das Ziel unserer Pflege ist es, Hilfe zum Erhalt größtmöglicher Selbstbestimmung und Unabhängigkeit zu geben. Dabei achten wir die Persönlichkeit aller Gäste und wahren ihre Einzigartigkeit, Rechte und Würde.

Unsere Tagespflege bieten wir für alle Menschen, ungeachtet von Konfession, Weltanschauung, Volkszugehörigkeit und gesellschaftlicher Stellung.

Grundlage des pflegerischen Handelns in unserer Einrichtung ist das „**Pflegestrukturmodell nach Orem**“.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten nach den grundlegenden Wertvorstellungen der ganzheitlichen, individuellen und aktivierenden Pflege dieses Pflegemodells. Das Modell ist primär ein personenbezogenes, fähigkeits- und förderorientiertes System und weniger an Defiziten orientiert. Die Fähigkeiten des Menschen spielen eine große Rolle. Dass der Mensch seine Bedürfnisse entwickeln kann und mit seinen Fähigkeiten umzugehen weiß, ist oberstes Ziel auch in der Begegnung mit den Gästen der Tagespflege.

Themenfelder:

1. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
2. Mobilität und Beweglichkeit
3. Krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen
4. Selbstversorgung
5. Leben in sozialen Beziehungen
6. Haushaltsführung (Wohnen und Wohnlichkeit)

Eine gründliche Beobachtung, ein empathisches Zuhören ist in diesem Prozess wichtig; ebenso wie die Sicherung und Gestaltung der prozessfördernden Pflege durch alle am Prozess Beteiligten. Dieses Pflegeverständnis entspricht unserer Sozialstation, weil gezielt Fähigkeiten, Ressourcen, Wünsche und Gewohnheiten unserer Patienten in den Pflege- und Betreuungsprozess mit eingebunden sind. Die Erhaltung der Selbstständigkeit unserer Patienten ist unser erklärtes Ziel. Bestehende Fähigkeiten sollen erhalten bleiben, verloren gegangene Fähigkeiten sollen so weit wie möglich wiedererlangt werden.

Eine wesentliche Bereicherung im Umgang mit unseren Patienten ist die Biographie; sie bildet die Grundlage für weitere therapeutische und pflegerische Ansätze. Jeder Mensch hat eine eigene, individuelle Lebensgeschichte, die niemals der Geschichte eines anderen Menschen gleichen kann. Bei Patienten mit demenziellen Einschränkungen wird in den ersten Betreuungswochen ein Biographiebogen erstellt.

Im Alter nehmen psychische Erkrankungen zu. Der verwirrte, alte Mensch lebt teilweise in einer anderen Realität. Um unseren Ansatz der ganzheitlichen Pflege ernst zu nehmen, stellen wir immer die pflegebedürftige Person in den Mittelpunkt unseres Handelns. Da beim Vorliegen gerontopsychiatrischer Erkrankungen eine besonders intensive und qualifizierte Pflege durch das Personal erforderlich ist, achten wir auf Kontinuität in der personellen Besetzung und achten auf eine Überschaubarkeit der Lebenswelt des Pflegebedürftigen.

Bei der Aufnahme eines Tagesgastes wird ein **Erstgespräch** bei einem Besuch in der Häuslichkeit durchgeführt. Insbesondere der Besuch im Umfeld des potentiellen Gastes erleichtert das Kennenlernen und fördert das Verständnis für die individuelle Lebenssituation.

Nach den ersten vier Wochen in der Tagespflege wird ein dokumentiertes Reflektionsgespräch mit allen Beteiligten geführt. Rückmeldungen gehören allerdings zum alltäglichen Austausch und werden laufend achtsam wahrgenommen.

Wir verwenden zur Dokumentation ein standardisiertes softwareunterstütztes Pflegedokumentationssystem. Dieses besteht aus Stammblatt, Pflegeanamnese, Pflegeplanung, Pflegebericht, Durchführungs- und Leistungsnachweis. Bei Bedarf können weitere Formblätter ergänzt werden, z.B. Biographiebogen, Medikamentenplan, BZ- oder RR-Journal, Arztbogen.

## 5. Leistungen und Inhalte

In der Tagespflegeeinrichtung erhalten die Gäste Betreuungsangebote und wenn notwendig Pflege und medizinische Versorgung.

Dazu gehören:

- Tagesstrukturierende Angebote
- Maßnahmen zur Erhaltung der Alltagsfähigkeiten
- Versorgung mit Speisen und Getränken (Frühstück, Mittagessen, Nachm.-kaffee)
- Behandlungspflege nach ärztlicher Anordnung
- Hilfe bei der Körperpflege bei aktueller Notwendigkeit
- Soziale Betreuung
- Ausruhen und Entspannen
- Seniorengymnastik
- Vernetzung mit anderen Angeboten der Sozialstation, Vereinen und Kirchengemeinden

Ziel ist es, gemeinsam mit den Tagespflegegästen einen Lebensraum zu gestalten, in dem die Führung eines selbständigen und selbstbestimmten Lebens innerhalb und außerhalb der Einrichtung möglich ist bzw. dazu beitragen, dies zu ermöglichen. Alltagsstruktur, Orientierung und Vermittlung von Lebenssinn tragen dazu bei, sowie ressourcenorientiert individuelle Beeinträchtigungen mit entsprechenden Maßnahmen auszugleichen. Wir wollen dem Tagesgast aus Vereinsamung helfen, Zugang zu einem sozialen Beziehungsnetz ermöglichen. Dies fördern wir mit gezielten Interaktionen. Der Tagesgast wird bei der Essens- und Getränkewahl, sowie bei Problemen der Nahrungsaufnahme begleitet, beraten und unterstützt.

### **Umfang - Häufigkeit:**

- Tagespflege wird von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 – 16.30 Uhr angeboten
- Das Angebot kann wahlweise an einzelnen oder allen Wochentagen zur vereinbarten Zeit (Vor-, Nachmittag, ganzer Tag) wahrgenommen werden.

### **Fahrdienst:**

Auf Wunsch wird ein Fahrdienst angeboten. Der Fahrdienst umfasst die Beförderung der Tagesgäste von der eigenen Haustüre zur Tagespflege und zurück. Die Fahrzeit soll im Einzelfall nicht länger als 45 Minuten dauern.

## 6. Struktur

Im Vordergrund der Alltagsstrukturierung steht die Ausrichtung an die Bedürfnisse der jeweiligen Gäste. Dabei sind sowohl gleichmäßige, immer wiederkehrende Strukturen und Rituale als auch die unterschiedlichen Bedürfnisse der Tagesgäste von größter Bedeutung.

Der Tagesplan soll den Gästen abwechslungsreiche Aktivitäten bieten und den Tagesablauf strukturieren. Die Zielgruppe sind ältere Menschen allgemein, mit Bewegungseinschränkungen oder eingeschränkter Alltagskompetenz.

- Ankunft: Die Tagespflege ist ab 8.00 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst kann ab 8.00 Uhr die Gäste von zu Hause abholen
- gemeinsames Frühstück gegen 9.00 Uhr
- Angebot eines Programms, das sich nach dem Wunsch und den Möglichkeiten der Besucher auf die Gesamtgruppe oder die Aufteilung in Kleingruppen erstreckt.
- Während des Programms werden Getränke angeboten.
- Ab 11.00 Uhr besteht die Möglichkeit zur Mithilfe beim Tisch decken und Essen fertigstellen oder Kuchen backen für den Nachmittagskaffee.
- Gegen 12.00 Uhr wird das Mittagessen gemeinsam eingenommen. Daran schließt sich bis ca. 14.00 Uhr die Mittagsruhe an.
- Ab ca. 14.15 kann Kaffee und Kuchen eingenommen werden, der entweder im Rahmen der Vormittagsaktivitäten gebacken wurde oder angeliefert wird.
- Nachmittagsprogramm ab ca. 14.30 Uhr. Es können Ressourcen fördernde Angebote in Kleingruppen wahrgenommen werden, die entweder themengebunden oder den Wünschen der Besucher entsprechen.
- Zwischen 16.00 Uhr und 16.30 Uhr werden Besucher nach Hause gebracht oder können von Angehörigen abgeholt werden

#### **Beispiele für Ressourcen fördernde Angebote in Kleingruppen:**

„**Alte Gesellschaftsspiele**“ wie das „Mensch ärgere dich nicht“ oder „UNO“ sind noch fast allen bekannt und sehr beliebt. Gemeinsam am Tisch zu sitzen, zu spielen gibt das Gefühl eingebunden zu sein und stärkt das Selbstwertgefühl.

**Kreatives Gestalten** mit Basteln, Malen, Handwerken zur Erhaltung der Sinne, der Feinmotorik und der Lebensfreude.

**Gartenarbeit** – und „Wühlen“ in warmer Erde regt alle Sinne an und ist vielen alten Menschen bekannt. Natur erleben ist unwillkürlich aktivierende Erinnerungsarbeit. Natur erleben wirkt stärkend aufs Immunsystem. Positiv wirkt das grüne Umland.

**Lese- und Schreibrunden** erhalten die Fähigkeiten. Fröhliche Lese-Runden, lustige Anekdoten, Gedichte, Erinnerungsgeschichten fördern und unterstützen die Alltagskompetenzen.

**Bewegungsangebote** - Tanzen, Sitztänze zur Aktivierung dienen dem Erhalt der Koordination verschiedener Fähigkeiten, Vorbeugen vor Stürzten und fördern Lebensfreude.

**Zubereiten von Kuchen und Nachtisch** – In Gemeinschaft werden die Gäste gemäß ihren Ressourcen an allen Tätigkeiten beteiligt und motiviert, sich aktiv gestaltend einzubringen.

**Feiern von Festen** – Frühling-, Sommer-, Herbst- und Winterfeste, Feiern von Geburtstagen, christliche Feste im Jahreslauf nehmen wir als gegebene thematische Inhalte im alltäglichen Miteinander und der inhaltlichen Gestaltung der Wochenabläufe.

**Öffnung nach außen** – mit Ausflügen, Spaziergängen, Veranstaltungsbesuchen, Begegnung mit Schulklassen usw. schaffen die Verbindung zum Gemeinwesen.

**Spirituelle und christliche Angebote** – regelmäßigen Andachten, Besuche von Seelsorgern und Gestaltung von Gottesdiensten.

## 7. Personelle Ausstattung

Die verantwortliche Pflegefachkraft der Tagespflege verfügt über eine abgeschlossene Weiterbildung als Pflegedienstleitung. Im Rahmen eines Gesamtversorgungsvertrages ist sie auch gleichzeitig Pflegedienstleitung der Sozialstation. Pflegedienstleitung und Stellvertretung haben ihre Büros im selben Gebäude und somit nahe Wege zur Tagespflege.

Die Leitung der Tagespflege ist der Pflegedienstleitung unterstellt und verfügt über langjährige Berufserfahrung in Alten- und Krankenpflege und verfügt ebenfalls über eine abgeschlossene Weiterbildung als Pflegedienstleitung. Die Vertretung erfolgt ebenfalls über eine Pflegefachkraft. Während der Öffnungszeiten ist immer eine Fachkraft anwesend. Zusätzlich werden die Gäste durch Personal mit verschiedener Qualifikation betreut: Pflegehelfer/in, Alltagsassistenz und Alltagsbetreuer nach SGB XI § 43b.

Bei der Auswahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten wir auf deren fachliche und persönliche Eignung sowie Kundenorientierung, Teamfähigkeit und Eigeninitiative. Betreuungskräfte verfügen über die erforderliche Eignung sowie Kenntnisse und Fertigkeiten. Sie werden individuell durch Pflegefachkräfte unterstützt.

## 8. Grundlagen

- Rahmenvertrag für teilstationäre Pflege gemäß § 75 Absatz 1 SGB XI für Bad-Wü
- Pflegestärkungsgesetz SGB XI
- Gesamtversorgungsvertrag mit Pflegekassen zu § 41
- Vergütungsvereinbarung
- Einzelvertrag mit den Gästen
- Sämtl. Pflichten (Baurecht, Arbeitsstättenverordnung, Brandschutz, Gewerbeaufsicht, Gesundheitsvorschriften – WKD, Hygienevorschriften, Arbeitsschutzbestimmungen)

## 9. Qualitätsmanagement

Die Sozialstation Böblinger Kirchengemeinden gGmbH hat ein eigenes Qualitätsmanagementsystem eingeführt, das den Vorgaben von §113 SGB XI entspricht. Dieses findet für die Tagespflege ebenfalls Anwendung und wird regelmäßig fortgeführt.

Um die Umsetzung dieses Systems zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung zu gewährleisten, ist eine Qualitätsbeauftragte eingesetzt. In Verantwortung des eingerichteten Qualitätslenkungsgremiums wurde das Qualitätsmanagementsystem installiert und wird ständig weiterentwickelt, um Verbesserung unserer Leistungen zu bewirken.

Die Qualitätsbeauftragte berät und unterstützt die Pflegedienstleiterin sowie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hinsichtlich des Qualitätsmanagement, der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung. Sie arbeitet an der kontinuierlichen Implementierung des Qualitätssystems, koordiniert und betreut Projekte des Qualitätsmanagements und erarbeitet Verfahrensabläufe (Prozesse) und Standards.



Die **Prozessqualität** bezieht sich auf den Ablauf der Leistungserbringung in der Tagespflege. Hierbei geht es u.a. um Fragen der Pflegeanamnese und –planung, die Ausführung sowie die Dokumentation des Pflege- und Betreuungsprozesses.

Das angestrebte Pflegeziel im Vergleich mit dem tatsächlich erreichten Zustand unter Berücksichtigung des Befindens und der Zufriedenheit des Tagespflegegastes stellt die **Ergebnisqualität** dar.

Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sind ein zentraler Bestandteil der **Personal- und Qualitätsentwicklung** in unserer Sozialstation. Es besteht ein standardisierter Einarbeitungsplan für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es wird jährlich ein Fort- und Weiterbildungskonzept erstellt. Fortbildungen finden entweder intern in unserer Einrichtung statt oder es erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, an externen Veranstaltungen teilzunehmen. Um den Transfer in die Praxis zu gewährleisten, werden Inhalte der besuchten Fortbildungen im Rahmen der Teambesprechungen weitergegeben.

Zur weiteren Qualitätssicherung dienen:

- Regelmäßige Teambesprechungen
- Fallbesprechungen
- Pflegedokumentation
- Pflegeprozess, Verlaufsdokumentation
- Beschwerdemanagement
- Pflegevisiten
- Regelmäßige Besprechungen der Leitungskräfte mit der Geschäftsführung

## 10. Angehörigenarbeit

In der Tagespflege „Böblinger Haus“ kommt dem Austausch und der Zusammenarbeit mit den Angehörigen der Gäste eine große Bedeutung zu. Wir wollen Sie in erster Linie entlasten und suchen von uns aus kontinuierlich das Gespräch, um die Pflege- und die Betreuung optimal für die Gäste zu gestalten.

Dazu bieten wir vor der Aufnahme ein Informations- und Beratungsgespräch an, sowie einen gemeinsamen Schnuppernachmittag. Fachthemenveranstaltungen, Schulungsseminare für die häusliche Pflege, individuelle Beratungsschulung und Einladungen zu besonderen Anlässen (z.B. Ausflüge, Sommerfest, Adventsfeier) sollen die Beziehung stärken.

Bereitschaft zum Gespräch besteht grundsätzlich bei Fragen, Unklarheiten. Bei auftretenden Problemen kann jederzeit Kontakt mit der Pflegedienstleiterin aufgenommen werden.

## 11. Kommunikation und Vernetzung

Die Aufrechterhaltung eines umfassenden und systematischen Informationsflusses innerhalb der Tagespflege ist eine Voraussetzung zur effizienten und effektiven Arbeit, zur

Erreichung von Tagesgast- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie zur Sicherung oder Verbesserung der Aktualität der zu erbringenden Arbeiten. Im Organigramm ist die Aufbauorganisation unserer Sozialstation schriftlich dargestellt, d.h. Organisationszusammenhänge, Unterstellungsverhältnisse und die Weisungsbefugnis der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden sichtbar.

Um Offenheit und Transparenz auf allen Ebenen zu gewährleisten, ist die formelle Kommunikationsstruktur in unserer Einrichtung so organisiert, dass regelmäßige Besprechungen sowohl in der Tagespflege als auch bereichsübergreifend durchgeführt werden. Somit findet eine bewusste, interne Kommunikation auf festgelegten Wegen statt. Die Ergebnisse der Besprechungen werden schriftlich protokolliert. In der Tagespflege finden regelmäßige Teambesprechungen statt.

Auftretende Fragen zur Pflege und Betreuung der Gäste werden geklärt und nach Lösungsmöglichkeiten für evtl. Probleme gesucht. Außerdem werden Fortbildungsinhalte besprochen oder Themen aus dem Bereich der Qualitätssicherung diskutiert. Fallbesprechungen finden ebenfalls statt. Bei allen Besprechungen werden Ergebnisprotokolle sowie Teilnehmerlisten geführt.

Besonderheiten, Auffälligkeiten oder Beschwerden von Gästen in der Tagespflege und/oder deren Angehörigen, die an einzelne Mitarbeiter herangetragen werden, sind jeweils verpflichtend der Leitung zu übermitteln. Diese organisiert eine individuelle Klärung. Das übliche Kommunikationssystem zwischen Mitarbeitenden der Tagespflege und den Angehörigen funktioniert über ein persönliches „Gäste-Informationsbuch“, um eine verlässliche Weitergabe von wichtigen Tagesinformationen zu gewährleisten.

Die Kommunikationswege und Vernetzungen zu und mit Ärzten, verschiedenen Therapeuten (Krankengymnastik, Logo- oder Ergotherapie), Sanitätshaus und anderen werden kontinuierlich gepflegt zum Wohl der Tagesgäste und zur Unterstützung der Arbeit in der Tagespflege.

Seit über 130 Jahren gibt es in Böblingen die Gemeindefürsorge der Kirchen. Heute zeigt sich die Sozialstation Böblinger Kirchengemeinden als eine modern geführte Gesundheitsdienstleisterin, die sich ihrem diakonischen Auftrag in der Zuwendung zum Menschen als Mittelpunkt ihrer Arbeit verpflichtet weiß. Vernetzt innerhalb der Böblinger Kirchengemeinden, in der städtischen Arbeitsgruppe „Pflegeanbieter“, in der Zusammenarbeit mit der Informations- Anlauf- und Vermittlungsstelle, im Netzwerk „pflege-plus“ der Diakonie-Sozialstationen im Landkreis Böblingen und in der Zusammenarbeit mit dem Klinikverbund Südwest im Böblinger Krankenhaus, zeigt sich die Sozialstation Böblinger Kirchengemeinden als verlässliche Partnerin.

Von dieser Vernetzung profitieren unsere Gäste bei gemeinsamen und integrativen Aktionen und Angeboten.

Das Kennzeichen „**BB+SOZIAL**“ ist zum Markenzeichen für „**Hilfe von Mensch zu Mensch**“ in Böblingen geworden. Freundlich, kompetent und zupackend.

Böblingen, den Juni 2019



Annegret Spengler  
Geschäftsführerin



Simone Schüler  
Pflegedienstleiterin